



Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt

Das ist (k)ein Thema bei uns.

Diskriminierung
an Schulen einfach erklärt.



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

ESF

Europäischer
Sozialfonds

**HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

www.europa.sachsen-anhalt.de

Einleitung

Verletzende Witze und Sprüche. Schulbücher, in denen sich einige Kinder nicht wiederfinden. Oder Arbeitsblätter, in denen Vorurteile vermittelt werden. Schulvorschriften, die Vielfalt einschränken. Oder auch eine schlechtere Benotung aufgrund des Namens.

So kann Diskriminierung in Schulen aussehen. Diskriminierung hat viele Gesichter.

Doch wie erkenne ich Diskriminierung?

Das ist für Personen, die nicht betroffen sind, manchmal schwer. Es ist daher wichtig, Betroffenen zuzuhören. Und sie ernst zu nehmen, wenn sie sagen, dass etwas verletzend ist.

In dieser Broschüre soll es genau darum gehen: zu erkennen, wo Diskriminierung passieren kann. Und zu verstehen, was das Erleben von Diskriminierung mit Menschen macht.

Es ist wichtig über Diskriminierung in der Schule zu sprechen, um sie zu vermeiden. Nur so kann eine Atmosphäre entstehen, die das Ansprechen und Melden von Diskriminierung ermöglicht. Gleichzeitig fühlen sich Personen bestärkt, in diskriminierenden Situationen einzugreifen.

Wir freuen uns, wenn diese Broschüre einen Teil dazu beitragen kann.

Ihr Team der Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt
August 2021

Hinweise zur Broschüre

An wen richtet sich diese Broschüre?

Diese Broschüre wurde verfasst für Schüler*innen, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und Interessierte.

Hinweis zur Sprache

In der Broschüre wird einfache Sprache benutzt, damit die Informationen leichter verständlich sind.

Wir wollen mit unserer Sprache alle Geschlechter einbeziehen. Dafür verwenden wir in der Broschüre neutrale Begriffe (wie ‚Lehrkräfte‘) oder das Gendersternchen *.

Hinweis zum Inhalt

Die Inhalte der Broschüre sind verkürzt dargestellt. Dies ist nur ein Einstieg in das Thema. Eine weitere Recherche ist sinnvoll.



Trigger Warnung

In dieser Broschüre werden Beispiele beschrieben, wie Diskriminierung im Schulalltag aussehen kann.

Die Beispiele zeigen verletzende Situationen auf.

Für betroffene Personen könnte es unangenehm oder schmerzvoll sein, diese Beispiele zu lesen.

Inhaltsverzeichnis

A. Begriffsklärung

1. Was ist Diskriminierung?
2. Was sind Merkmale, wegen denen Menschen diskriminiert werden?
3. Erklärung der Merkmale und Beispiele aus dem Schulalltag
4. Ebenen der Diskriminierung

B. Risiken und Folgen von Diskriminierung an Schulen

1. Diskriminierungsrisiken
2. Folgen von Diskriminierung

C. Rechtliches

D. Ansprechpersonen

E. Lesetipps

F. Impressum

A. Begriffsklärung

1. Was ist Diskriminierung?

Diskriminierung bedeutet, dass Menschen benachteiligt werden. Sie werden anders oder schlechter behandelt, weil sie bestimmte Merkmale haben. Diskriminierung muss nicht immer böse gemeint sein. Manchmal passiert Diskriminierung auch ohne Absicht. Wichtig ist nicht die Absicht, sondern die Wirkung.

2. Was sind die Merkmale, wegen denen Menschen diskriminiert werden?

Menschen können wegen vielen unterschiedlichen Merkmalen diskriminiert werden. Einige davon sind in einem Gesetz genannt. Das Gesetz heißt AGG. AGG bedeutet Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz.

Das AGG nennt 6 geschützte Merkmale. Das sind Merkmale, die man von Geburt an hat oder die eng zu einem gehören.

Die 6 Merkmale aus dem AGG sind:

- rassistische Zuschreibung und ethnische Herkunft
- Alter
- Geschlecht
- Behinderung
- Religion oder Weltanschauung
- sexuelle Identität

Im AGG stehen allerdings nicht alle Merkmale, wegen denen Menschen diskriminiert werden.

Die 6 AGG-Merkmale und zwei weitere werden nun genauer erklärt. Außerdem werden Beispiele genannt, wie Diskriminierung nach diesen Merkmalen in der Schule aussehen könnte.



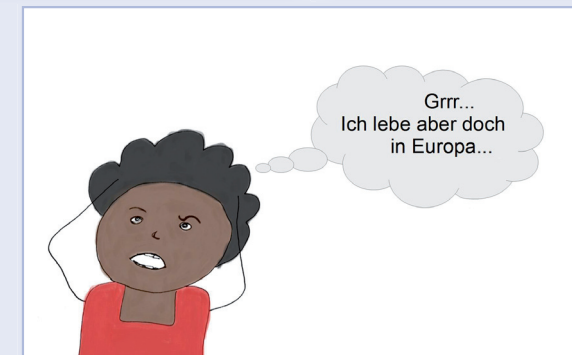
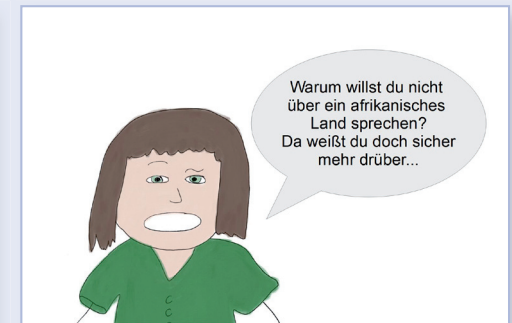
Menschen können auch wegen mehreren Merkmalen gleichzeitig diskriminiert werden.

3. Erklärung der Merkmale und Beispiele aus dem Schulalltag



Rassistische Zuschreibung und ethnische Herkunft

Eine Person wird schlechter behandelt, weil zum Beispiel ihr Aussehen, ihr Name oder ihre Sprache als nicht-deutsch gesehen wird.



Beispiel:

Im Fach Geographie sollen alle Schüler*innen ein Referat über einen Staat halten.

Eine Schülerin möchte über Italien sprechen.

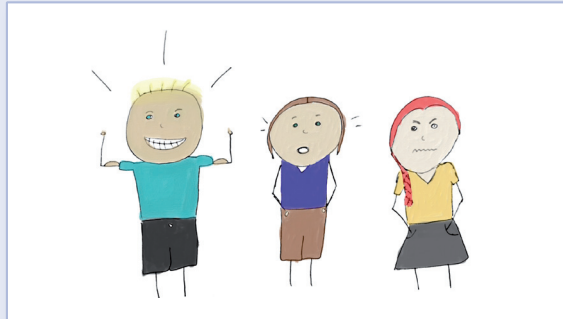
Die Lehrerin sagt: „Stell doch lieber ein afrikanisches Land vor.“

Die Lehrerin glaubt, dass die Schülerin sich mit afrikanischen Ländern gut auskennt, weil sie Schwarz ist.



Geschlecht

Menschen haben verschiedene Geschlechter. Damit können körperliche Merkmale gemeint sein oder wie sich eine Person selbst sieht. Das nennt man geschlechtliche Identität. Keine Person soll deswegen benachteiligt werden.

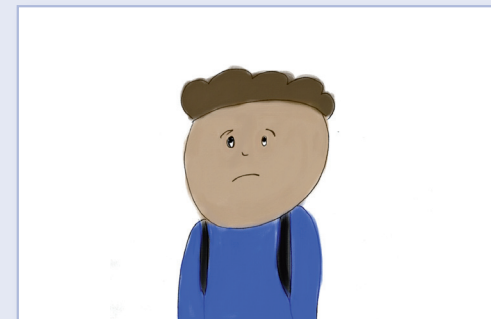


Beispiel:
Für ein Schulfest müssen Bänke getragen werden. Eine Lehrerin fragt nach starken Jungs, die die Bänke tragen sollen. Einige Schüler*innen ärgern sich darüber, andere freuen sich. Manche ärgern sich, weil sie stark sind, aber keine Jungen. Manche ärgern sich, weil sie Jungen sind, aber nicht so stark.



Religion oder Weltanschauung

Manche Menschen werden diskriminiert, weil sie einer bestimmten Religion angehören oder auch nicht gläubig sind.



Beispiel:
In einer Schule wird Weihnachten gefeiert. Weihnachten ist ein christliches Fest. Zwei Schüler*innen stehen vor dem Weihnachtsbaum. Sie fragen sich, warum in der Schule noch nie das Zuckerfest gefeiert wurde. Das Zuckerfest ist ein Fest am Ende des Ramadan. Ramadan ist ein Fastenmonat und wird von Muslim*innen gefeiert.



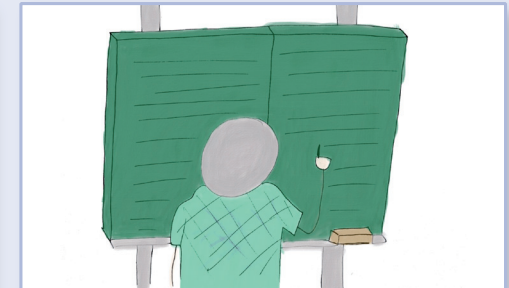
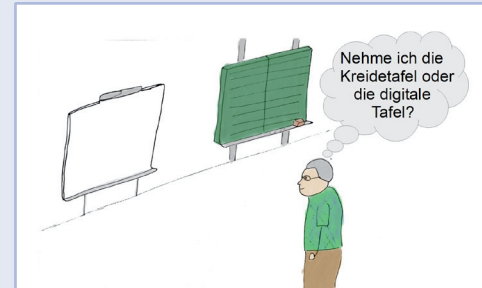
Alter

Manche Menschen werden diskriminiert, weil sie für zu jung oder zu alt gehalten werden.



Beispiel:

Zwei Lehrkräfte unterhalten sich über eine geplante Klassenfahrt.
Ein Lehrer erzählt, dass die Kinder in der Klasse bei der Planung der Fahrt viel mitbestimmen dürfen.
Der Lehrer findet das nicht gut.
Er meint, dass die Kinder zu jung sind, um mit zu planen.



Beispiel:

Die Schule hat digitale Tafeln angeschafft.
Ein älterer Lehrer lässt sich die Tafel von einer Kollegin erklären.
Zwei Lehrkräfte beobachten die beiden.
Sie tuscheln, dass er zu alt ist, um die digitale Tafel benutzen zu können.



Behinderung

Menschen können durch Merkmale ihres Körpers sowie ihrer geistigen oder seelischen Gesundheit manchmal schwieriger an der Gesellschaft teilhaben als andere Personen. Dabei können sie benachteiligt werden.

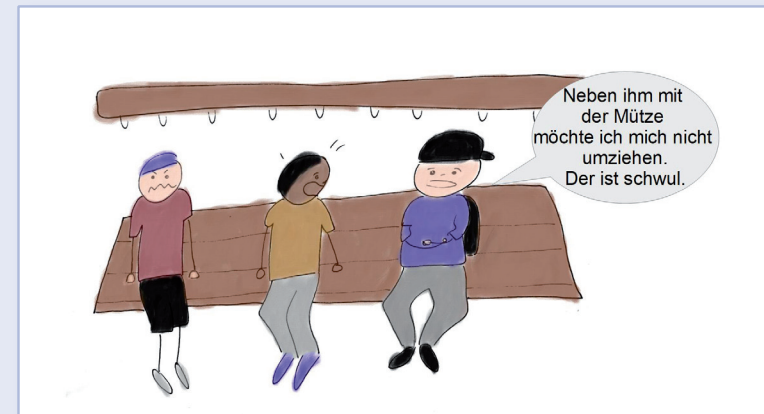


Beispiel:
Das ist Francis. Francis hat ADHS. Das heißt, dass er manchmal wenig aufmerksam ist und sich viel bewegen muss. ADHS kann bei vielen Menschen unterschiedlich sein. Francis soll im Unterricht still sitzen bleiben, aber das ist nicht einfach.



Sexuelle Identität

Menschen können diskriminiert werden, weil sie eine bestimmte Sexualität haben. Sie werden schlechter behandelt, weil sie zum Beispiel lesbisch oder bisexuell sind.



Beispiel:
Einige Schüler sind in der Umkleidekabine der Schule. Ein Schüler möchte nicht, dass ein anderer Schüler da ist. Er will nicht, dass er ihm beim Umziehen zusieht, weil er schwul ist. Einige Schüler finden das sehr blöd von ihm.

Soziale Herkunft

Die soziale Herkunft beschreibt den gesellschaftlichen Status der Familie. Dafür spielt auch Geld und Bildung eine Rolle. Dieses Merkmal steht nicht im AGG. Es ist nicht gesetzlich geschützt. Aber trotzdem muss man damit sensibel sein.



Beispiel:

Für den Abiball werden Karten verkauft. Eine Karte für Familie oder Freund*innen kostet 50 Euro. Ein Schüler steht davor und ist traurig, dass er sich das nicht leisten kann. Das heißt, dass ihn niemand aus seiner Familie zum Abiball begleiten kann.

Gewicht

Menschen können aufgrund ihres Gewichts diskriminiert werden. Dieses Merkmal steht nicht im AGG. Es ist nicht gesetzlich geschützt. Aber trotzdem muss man damit sensibel sein.



Beispiel:

Ein Schüler turnt auf dem Schwebelbalken. Andere Schüler*innen schauen ihm zu. Ein Schüler tuschelt, dass der Turner zu schwer für den Schwebelbalken ist. Der Turner hört das und ist sauer und traurig.



Die Kategorien Gewicht und soziale Herkunft stehen nicht im AGG. Aber sie sind hier beschrieben, weil viele Menschen sie wichtig finden. Menschen werden deswegen manchmal anders behandelt. Beratungsstellen fordern daher, dass Gewicht und soziale Herkunft ins AGG kommen.

4. Ebenen der Diskriminierung

Diskriminierung kann zwischen zwei Menschen stattfinden. Aber es gibt noch weitere Ebenen, auf denen Personen Diskriminierung erfahren können. Das geschieht auf drei Ebenen: der individuellen, institutionellen oder gesellschaftlichen.

a) Die individuelle Ebene

Auf der individuellen Ebene geschieht Diskriminierung zwischen Personen. Dabei wird mindestens eine Person ausgegrenzt oder benachteiligt.



Beispiel:

Zwei Freundinnen sehen sich gemeinsam ein Bild an. Auf dem Bild ist ein Model mit einem Oberteil. Eine der beiden Jugendlichen würde sich gerne das Oberteil kaufen. Ihre Freundin sagt: „Dein Körper passt nicht zu dem Oberteil.“

b) Die institutionelle Ebene

Institutionen (wie eine Schule) können durch ihre Regeln, Arbeitsweisen oder Abläufe Personen diskriminieren.



Beispiel:

Eine Lehrkraft gibt einem Schüler sein Zeugnis. Er liest auf seinem Zeugnis, dass sein alter Name darauf steht: Maria. Bei seiner Geburt hat das medizinische Personal beschlossen, dass er ein Mädchen ist. Er ist aber ein Junge. Auf dem Zeugnis wurde der Name nicht geändert. Das verletzt ihn.



Unter die institutionelle Ebene fällt häufig auch die strukturelle Ebene. Davon spricht man, wenn die Strukturen einer Gesellschaft zu Ungleichbehandlungen führen. Beispielsweise gibt es Stadtteile, in denen viele Menschen mit wenig Geld leben. Wenn die Schulen, Kitas oder andere Freizeitangebote in diesen Stadtteilen eine geringe Qualität oder einen schlechten Ruf haben, ist das eine strukturelle Benachteiligung.

c) Die gesellschaftliche Ebene

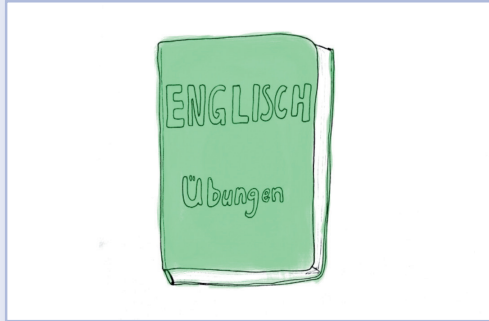
In unserer Gesellschaft gibt es Vorurteile und Klischees zu einigen Personengruppen.

Das können Ideen, Bilder oder Worte sein.

Diese finden wir in Gesprächen, im Fernsehen und in Büchern.

Die Vorurteile haben sich im Alltag in unseren Köpfen verankert.

Sie prägen, wie wir andere Menschen sehen oder was wir ihnen zutrauen.



Beispiel:

In einem Englischbuch gibt es eine Aufgabe zum Übersetzen.

Schüler*innen sollen Fragen über die Berufe von Eltern übersetzen.

Es wird nach dem Beruf des Vaters gefragt.

Dann soll übersetzt werden, ob die Mutter auch arbeitet.

Nicht in allen Familien gibt es eine Mutter und einen Vater.

Nicht in allen Familien mit einer Mutter und einem Vater arbeitet der Vater.

Die Aufgabe sorgt dafür, dass Vorurteile gestärkt werden.

B. Risiken und Folgen von Diskriminierung an Schulen

1. Diskriminierungsrisiken

Im Schulalltag besteht in einigen Situationen die Gefahr, dass Menschen benachteiligt werden. Das nennt man Diskriminierungsrisiken.

Ein paar Diskriminierungsrisiken werden in diesem Kapitel erklärt.

Übergangsempfehlung

(von der Grundschule zur weiterführenden Schule)

Die Grundschulen empfehlen den Kindern, welche weiterführende Schulform zu ihnen passt.

Diese Empfehlungen sind teilweise von Vorurteilen beeinflusst.

Einigen Eltern wird nicht zugetraut, dass sie ihr Kind beim Lernen unterstützen können.

Deswegen bekommt das Kind keine Empfehlung für ein Gymnasium.

Bewertung/Noten

Lehrkräfte benoten oder bewerten manchmal subjektiv.

Zum Beispiel wird von einem Kind wegen seines Vornamens eine bestimmte Leistungsfähigkeit erwartet.

Unterrichtsmaterial

Die Lernmittel und Arbeitsmaterialien zeigen oft nicht die Vielfalt, die es in Schulklassen gibt.

Es fehlt beispielsweise eine neutrale Sprache oder es werden typische Klischees bedient.

Verbale Ausgrenzung

Diskriminierung kann auch verbal geschehen, also in Form von Worten. Das können beleidigende Begriffe oder Schimpfwörter sein. Aber auch, wenn Menschen bewusst nicht genannt und dadurch ausgegrenzt werden.

Ein Beispiel dafür ist Mobbing.

Hürden in der Verwaltung

Die Gestaltung einzelner Formulare oder Abläufe der Verwaltung können zu Benachteiligung führen. Zum Beispiel wenn bei der Schulanmeldung nach dem Namen von Mutter und Vater gefragt wird. Oder wenn die Änderung des Namens eines Jugendlichen nicht in der Schulakte vermerkt wird.

Gebäude

Schulgebäude sollten barrierefrei sein. Nur so kann der Zugang für alle Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte gewährleistet werden.

Zugang

Nicht jede Person hat gleiche Chancen beim Zugang zur Schule. Ein Beispiel: Ein Kind mit hohem Förderbedarf kann nicht in jede Schule gehen, in die es möchte.

Schulorganisation

An Schulen fehlt meist ein klares Beschwerdeverfahren. Diskriminierungen werden somit nicht gemeldet oder dokumentiert. Betroffene fühlen sich dadurch nicht ernst genommen.



Wichtig:
Schüler*innen können sich vor diesen Risiken kaum selber schützen.

2. Folgen von Diskriminierung

Im nächsten Abschnitt werden einige Folgen von erlebter Diskriminierung dargestellt. Diese Folgen können einzeln oder zusammen eintreten.

Belastung der körperlichen und seelischen Gesundheit

Diskriminierung verursacht Stress, Angst oder Einschüchterung. Das macht krank.

Verschlechterung der Leistung

Diskriminierung kann dem Lernerfolg und den Leistungen in der Schule schaden.

Schulwechsel

Manchmal finden diskriminierte Personen keine Lösung zu ihrem Problem. Oft wechseln sie dann die Schule.

Aufbau von Distanz

Wer diskriminiert wurde, nimmt oft Abstand von der Schule, den Lehrkräften oder der Klasse. Das kann zu weiteren Problemen und schlechteren Bildungschancen führen.

Schlechteres Schulklima

Das Erleben oder das Mitbekommen von Diskriminierung kann die Stimmung in der Schule verändern. Schüler*innen oder Lehrkräfte können sich dann nicht mehr wohl fühlen.

Daher ist es wichtig, sich aktiv gegen Diskriminierung an Schulen einzusetzen. Auch weil Schüler*innen wenige rechtliche Möglichkeiten haben, sich vor Diskriminierung zu schützen. Darauf gehen wir im nächsten Kapitel ein.



Diese Liste ist nicht vollständig. Es gibt mehr Folgen von Diskriminierung. Das waren nur einige Beispiele.

C. Rechtliches

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz ist ein Bundesgesetz.
Für die Bildungspolitik sind die Bundesländer verantwortlich.
Das AGG greift in Schulen nur teilweise.
Es schützt nur Lehrkräfte und Mitarbeitende in Schulen vor Diskriminierung.
Schüler*innen und die Eltern von Schulkindern sind nicht durch das AGG geschützt.

Jedes Bundesland hat ein eigenes Schulgesetz.
Im Schulgesetz von Sachsen-Anhalt steht, dass jeder junge Mensch das Recht auf Bildung hat.
Dabei darf niemand diskriminiert werden.
Das Schulgesetz zählt alle Merkmale des AGG auf.
Der Schutz vor Diskriminierung ist damit eine Aufgabe von Schulen.
Man kann aber mit dem Gesetz nicht vor Gericht gehen, um sich gegen Diskriminierung zu wehren.
Umso wichtiger ist es, dass Schulen sich gegen Diskriminierung engagieren.
Sie können das zum Beispiel in der Schulordnung festhalten.

D. Ansprechpersonen

Hier ist eine Liste von Beratungsstellen, die bei Diskriminierung beraten.
Die Beratung ist kostenfrei und vertraulich.

Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt

Beratungsstelle für Diskriminierungen im Rahmen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes

Website: <http://www.antidiskriminierungsstelle-sachsen-anhalt.de/>

E-Mail: antidiskriminierungsstelle@jw-frohe-zukunft.de

Telefon: 0345-22580203 (Halle)
0391-79293374 (Magdeburg)

Entknoten

Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung

Website: <https://www.alltagsrassismus-entknoten.de/>

E-Mail: entknoten@lamsa.de

Telefon: 0391-99078887
WhatsApp: 01525-6034747

Mobile Opferberatung

Unterstützung für Betroffene rechter, rassistischer, LGBTIQ*-feindlicher und antisemitischer Gewalt

Website: <https://www.mobile-opferberatung.de/>

E-Mail: opferberatung.nord@miteinander-ev.de (Salzwedel)
opferberatung.mitte@miteinander-ev.de (Magdeburg)
opferberatung.sued@miteinander-ev.de (Halle)

Telefon: 03901-306431 (Salzwedel)
0391-6207752 (Magdeburg)
0345-2267100 (Halle)

OFEK e.V.

Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung

Website: www.ofek-beratung.de

E-Mail: kontakt@ofek-beratung.de

Hotline: (+49)(0)800 664 52 68
Mobil: (+49)(0) 176 458 755 32

E. Lesetipps

Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2019)

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Leitfaeden/leitfaden_diskriminierung_an_schulen_erkennen_u_vermeiden.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Schutz vor Diskriminierung an Schulen. Ein Leitfaden für Schulen in Berlin.

Anlaufstelle Diskriminierungsschutz an Schulen (ADAS)/LIFE e.V. (2018)

https://adas-berlin.de/wp-content/uploads/2019/01/ADAS_Schutz-vor-Diskriminierung-Schulen.pdf

Wie Sie vielfältige Lebensweisen an Ihrer Schule unterstützen können. Konkrete Handlungsoptionen für Ihre Schule.

Queerformat. Fachstelle Queere Bildung (2012)

https://www.queerformat.de/wp-content/uploads/mat_Broschuerenquartett_02_15.pdf

Wie Sie vielfältige Lebensweisen an Ihrer Schule unterstützen können. Was tun bei Beschimpfungen und diskriminierenden Äußerungen?

Queerformat. Fachstelle Queere Bildung (2012)

https://www.queerformat.de/wp-content/uploads/mat_Broschuerenquartett_03_15.pdf

Vielfalt-Mediathek

Bildungsmaterial gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt. Für Demokratie, Vielfalt und Anerkennung.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/>

F. Impressum

Herausgegeben von:

Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt

Träger: Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH

antidiskriminierungsstelle@jw-frohe-zukunft.de

Büro Halle:

Große Steinstraße 75

06108 Halle

Telefon: 0345-22580203

Büro Magdeburg:

Agnetenstraße 14

39106 Magdeburg

Telefon: 0391-79293374

Redaktion:

Karl Boehmwald Porta, Julia Esefelder, Janine Weidanz, Milena Leisenheimer

Zeichnungen: Milena Leisenheimer



HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.
www.europa.sachsen-anhalt.de

Das Vorhaben wird im Rahmen des ESF-Kofinanzierten Operationellen Programms für Sachsen-Anhalt finanziert.

